

mühsamem Erdaushub in die Tiefe graben, wo sie dann das teure Holz des heiligen Kreuzes und die anderen Kennzeichen der Passion Christi fand, wie oben I, 295 ff. beschrieben wurde. Und als sie dies ihrem Sohn Konstantin berichtet hatte, schickte er sofort Geldmittel und erteilte dem Maximius, der damals Bischof von Jerusalem war, den Auftrag, an dieser heiligen Stätte, nach Wunsch seiner Mutter Helena, einen stattlichen Tempel zu errichten. Und so wurde das große Werk begonnen und vollendet und ein großer Tempel erbaut mit solch kostbarem Schmuck, daß nichts auf der Welt ihm gleichkam; viele erklärten, dieser Tempel sei schöner <II, 237> geworden als jener gewesen war, den Titus auf der Tenne des Arauna zerstört hatte, auf der zu dieser Zeit kein Tempel und keine Gebetsstätte, sondern nur Wohnungen einfacher Leute standen und die aller Ehre beraubt war. An den genannten Tempel wurde nun der Sitz des Bischofs von Zion verlegt, der Klerus und die ganze Kurie nahmen dort Aufenthalt. Aber auch das schon zuvor erwähnte Wunder vom Osterfeuer stellte sich wieder ein. Als nämlich am Festtag der Ostervigil alle Lichter im ganzen Tempel gelöscht waren und der Klerus und das Volk im Gebet verharrte, siehe, da fiel plötzlich ein Blitz vom Himmel und entzündete die Osterkerze und sämtliche Leuchter und Lampen. Dieses Wunderzeichen ereignete sich aber alljährlich am Vorabend des heiligen Osterfestes in diesem Tempel; und so lange es erschien, hatte diese Kirche keinerlei Gewalttat von den Feinden des Glaubens zu leiden. Damals war es auch der Brauch, daß man in ganz Jerusalem, wenn der heilige Samstag herankam, jegliches Feuer auslöschte, und niemand es wagte, auf andere Weise ein Feuer anzuzünden, als mit dem, das sie sich vom Tempel beschafften. Daher verweilte das ganze Volk im Tempel und in den Häusern im Gebet um das himmlische Feuer, das man für das allgerisseste Zeichen der Versöhnung hielt. Mit diesem vom Himmel gefallenen Feuer zündete man dann alle Lichter an und trug sie zu den anderen Kirchen weit und breit, so wie heutzutage das heilige Salböl überbracht wird. Man brachte das Licht auch in die Privathäuser und unterhielt es das ganze Jahr hindurch. Daß es aber ein Zeichen göttlicher Gnade gewesen ist, das zeigt in den "Lebensbeschreibungen der Väter" ein Mönch, der dies selbst erlebt hat und durch den viele Beispiele von Tugend erfuhren. Dieser Mönch schwebte in großer Versuchung und reiste unter dem Anschein vom Frömmigkeit nach Ägypten und verfiel der Hurerei; und an seinem Sündenfall nahmen in Ägypten viele ein schweres Ärgernis. Schließlich aber kam er wieder zur Besinnung, floh in die Wüste und schloß sich in eine enge Zelle ein, verrammelte den Zugang und ließ niemanden zu sich herein, sondern betete bei Tag und Nacht unter Tränen zu Maria und bedachte in heilsamer Reue sein Elend. Und als er sich auf verschiedenste Weise kasteit hatte und das Osterfest herannahte, erfuhr er, der innigst auf seine Rettung hoffte, durch die himmlische Maria die trostreiche Botschaft, daß ihm sein Vergehen vergeben sei. Am Osterfest nun, eben in der Nacht der Auferstehung, nahm er eine neue Lampe, gab Öl und einen Docht hinein, stellte sie in eine neue Pfanne und deckte diese mit einem hölzernen Deckel zu; sich selbst aber sammelte er zu tiefandächtigem Gebet und sprach: <II, 238> "Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der du in dieser allerheiligsten Nacht deinen Tempel, der in Jerusalem steht, mit himmlischem Feuer erleuchtest zur Bekehrung der Heiden und zum Erweis deines Erbarmens, ich bitte dich, Herr, erleuchte meine Lampe und erhelle die finstere Wohnstatt meiner Zelle" usw. Als er nun lange gebetet hatte, trat er in gespannter Erwartung herzu und hob den Deckel, fand aber die Lampe nicht angezündet. Und wieder wandte er sich unter Tränen zum Gebet, entdeckte aber wieder kein Feuer. Als er aber zum drittenmal gebetet hatte ging er hin und sah, als er den Deckel abnahm, die Lampe hell brennen, entzündet von dem selben wunderbaren Feuer, das die Lampen im Grabestempel des Herrn zu Jerusalem zu entzünden pflegte.

0566

0564

0570

0560

0575

0555

0615

0515

0665

0465

1065

0065

Ende

Anfang